

Fachgerechte Berufsausübung sicherstellen

SOZIALBETREUUNG: Arbeitsgruppe zu Gesetzentwurf für die **Sozialberufe** erweitert – Landesrätin Deeg: Gemeinsamer Einsatz für größere Wertschätzung

BOZEN. Die **Sozialberufe** mit Berufs-Fachausbildung brauchen in einer Zeit der marktwirtschaftlichen Orientierung des Sozialbereiches eine verbindliche und identitätsstiftende Richtlinie und eine klare eigenständige berufsethische Position. Deshalb arbeitet der Landesverband der **Sozialberufe** am Landesgesetz für die **Sozialberufe** mit Berufs-Fachausbildung, in dem auch der Berufskodex der **Sozialberufe** verankert wird.

Laut Aussendung habe die Corona-Pandemie den Blick für die Bedeutung der **Sozialberufe** geschärft und lege den Handlungsbedarf offen, auf Seiten der Politik, der Arbeitgeber, der gesetzlichen Rahmenbedingungen und der Frauen selber.

„Unser Sozialwesen ist Ausdruck einer anspruchsvollen Gesellschaft, für die eine gute Um- und Versorgung selbstverständlich ist. Weniger selbstverständlich ist die gesellschaftliche Wertschätzung und Anerken-

nung derer, die diesen hohen Ansprüchen in ihrer täglichen Arbeit, begegnen“, sagt Marta von Wohlgemuth, Geschäftsführerin des Landesverbandes der **Sozialberufe**.

Ein zentrales Ziel des Landesgesetzes ist, die **Sozialberufe** mit Fach-Berufsausbildung zu regeln, um eine fachgerechte und an den einschlägigen wissenschaftlichen Erkenntnissen orientierte Berufsausübung sicherzustellen. Im Mittelpunkt steht dabei die Lebenswelt von Menschen, die auf Grund von Alter, Behinderung oder anderen schwierigen Lebenslagen in ihrer Lebensgestaltung benachteiligt sind oder deren persönliche und soziale Entwicklung gefährdet erscheint.

Immer wieder und sehr schnell werde soziale Arbeit in die Nähe der Laienarbeit gerückt, dadurch entstehe der Eindruck, soziale Arbeit könne jede und jeder machen. Soziallandsrätin Waltraud Deeg hebt



Sind Teil der Arbeitsgruppe (von links): Magdalena Amhof, SVP-Landtagsabgeordnete und Vorsitzende der SVP-Arbeitnehmer, Gleichstellungsrätin Michela Morandini, Marta von Wohlgemuth, Geschäftsführerin des Landesverbandes der Sozialberufe, Volksanwältin Gabriele Morandell, Renate Gebhard, Vorsitzende der SVP-Frauen und Kammerabgeordnete, und Ulrike Oberhammer, Vorsitzende des Landesbeirates für Chancengleichheit.

den Wert dieser systemrelevanten Berufe hervor: „Ohne sie kann unsere Gesellschaft nicht funktionieren. Es ist darum nur mehr als legitim, dass wir uns gemeinsam für bessere Rahmenbedingungen und eine größere Wertschätzung der **Sozialberufe** in all ihren Ausprägun-

gen einsetzen.“ Inzwischen liegt der vierte Entwurf eines möglichen Landesgesetzes für die **Sozialberufe** vor. 2 Mal hatte sich die von der Landesrätin eingesetzte Arbeitsgruppe getroffen.

Jetzt wurde die Arbeitsgruppe erweitert. Ihr gehören nun an: Michela **Trentini**, Direktorin der

Abteilung Soziales, Volksanwältin Gabriele Morandell, Monika Gasser von der Dienststelle für Personalentwicklung in der Abteilung Soziales, die SVP-Landtagsabgeordnete und Vorsitzende der SVP-Arbeitnehmer, Magdalena Amhof, die Vorsitzende der SVP-Frauen und

Kammerabgeordnete Renate Gebhard, Ulrike Oberhammer, Vorsitzende des Landesbeirates für Chancengleichheit, Gleichstellungsrätin Michela Morandini sowie Marta von Wohlgemuth, Geschäftsführerin des Landesverbandes der **Sozialberufe**.